

Vogel befand sich also nach einem Monat etwa 150 km NE. — Der neueste Ringfund der Kaptabe 5<sup>PP</sup> P53 ist aber von besonderer Bedeutung. Leider ist der Ring stark abgenutzt, aber Anfangs- und Endziffern sind erhalten, so daß einwandfrei rekonstruiert werden konnte. Danach ergeben sich zwei Beringungsmöglichkeiten, die bezüglich Zeit und Position wenig voneinander abweichen:

584 153 ○ ad. 2. 1. 38 Weddell-Meer 60.26 S 26.29 W oder  
590 753 ○ ad. 7. 1. 38 Weddell-Meer 60.21 S 24.46 W

Die fragliche Kaptabe wurde am 5. 8. 1958 gefangen und in gutem Zustand freigelassen, und zwar von der Tory Channel Whaling Station an der Nordspitze der Südinsel von Neuseeland 41.12 S 174.19 E. Der Helgoländer Ring wurde entfernt und die Kaptabe neu beringt mit „New Zealand 41 021“ (Mitteilung von F. C. KINSKY, Dominion Museum, Wellington, Neuseeland).

Der Ringvogel ist also auf der anderen Seite des Pols angetroffen worden, und es ist anzunehmen, daß er mit der Westwind-Drift durch das Atlantisch-Indische Südpolarbecken und weiter durch das östliche Indische Südpolarbecken dorthin gelangte, wobei der Vogel vom Beringungsort mindestens rund 14 000 km (7565 sm) zurückgelegt haben muß. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß er vom Weddell-Meer nach Westen über das Pazifische Südpolarbecken nach Neuseeland gelangte. Diesem Wiederfund nach scheinen die Kaptaben Zirkumpolarvögel zu sein. Entsprechende Verhältnisse fand HOLGERSEN (Scientific Results of the „Brateg“-Expedition 1947/48, Nr. 4, Bergen 1957). Nach MURPHY überqueren die Vögel gelegentlich im Bereich des Humboldtstromes den Äquator an der Westküste von Südamerika, was ebenfalls auf einen sehr ausgedehnten Aktionsradius schließen läßt.

Über das Alter dieser Kaptabe ist zu sagen, daß sie beim Wiederfang mindestens 21 Jahre alt war; denn bei ihrer ersten Beringung war sie wenigstens 1 Jahr alt.

Ergänzend sei mitgeteilt, daß unter den 149 Wiederfunden der auf neuseeländischen Walfangschiffen beringten Kaptaben (siehe F. C. KINSKY, 8<sup>th</sup> Annual Report of the Ornith. Soc. New Zealand Ringing Committee, Notornis 8, 1958, Suppl. 1, S. 1—30) kein Fernfund erscheint.

324. Ringfundmitteilung der Vogelwarte Helgoland.

## Kurze Mitteilungen

**Verfrachtung von Heckenbraunellen (*Prunella modularis*).** — Auf dem von der Morgensonne getroffenen Westhang eines engen Taleinschnittes bei Johanngeorgenstadt in Sachsen nahe dem Erzgebirgskamm (750 m über N. N.) konnte der eine von uns (B.) besonders im Frühjahr auf einem vom Schnee befreiten und mit Mohn beköderten Fangplatz insgesamt 41 Heckenbraunellen mit dem Bodennetz fangen. Die benachbarte Landschaft ist bebautes Wiesengelände, umgeben von ausgedehnten Fichtenwäldern. Wiederfänge zeigten, daß sich die Heckenbraunellen gern längere Zeit im Fanggebiet aufhalten. Neuankömmlinge wurden dabei hartnäckig von „Alteingessenen“ vertrieben. Dadurch ergaben sich einesteils kurzfristige Wiederfänge, andererseits wurden Neufänge vereitelt. Um dies zu verhindern, wurden die Fänge oft gekäfigt und erst am Nachmittag wieder freigelassen. Trotz dieser Maßnahme ergab sich jeweils am nächsten Tage die gleiche Lage. Deshalb wurden mehrfach Verfrachtungen vorgenommen, die einige bemerkenswerte Wiederfänge erbrachten. Es wurden verfrachtet:

1. am 13. 4. 1957 10 Heckenbraunellen mit Auto nach Oelsnitz (Erzgebirge) (Luftlinie 35 km N). — Wiederfang: H 320982 am 15. 4. 1957 mit 2 unberingten Heckenbraunellen.
2. am 14. 4. 1957 8 Heckenbraunellen nach Eibenstock (Erzgebirge) (Luftlinie 12 km NW). — Wiederfänge: H 320991 am 16. 4. 1957, H 320992 am 16. 4. 1957.

3. am 15. 4. 1957 3 Heckenbraunellen etwa 3 km N freigelassen. Wiederfang: H 320996 am 16. 4. 1957.

Der Fang wurde schließlich eingestellt, da er infolge des geschilderten Verhaltens der Heckenbraunellen immer zeitraubender und schwieriger wurde.

In dem hochgelegenen Johanngeorgenstadt dürften Heckenbraunellen — die hier recht häufig brüten — als echte Zugvögel zu betrachten sein, da bisher nur eine Winterbeobachtung (26. 12. 55) gelang. Dafür sprechen auch folgende Wiederfänge von Heckenbraunellen, die in der Zwischenzeit trotz bestehender Fanglegenheit nicht nachgewiesen werden konnten:

- |                  |                                  |                      |
|------------------|----------------------------------|----------------------|
| a) Rad. H 117328 | ○ 6. 4. 1954 Johanngeorgenstadt  | + 6. 4. 1955 ebenda  |
| b) Rad. H 213052 | ○ 8. 4. 1956 Johanngeorgenstadt  | + 2. 4. 1957 ebenda  |
| c) Rad. H 213066 | ○ 23. 4. 1956 Johanngeorgenstadt | + 31. 3. 1957 ebenda |

Auf die Verfrachtungen HILPRECHTS (Vogelzug 6, 1935, S. 188—196) sei hingewiesen. Er verschickte vom Januar bis März 1935 22 Heckenbraunellen nach verschiedenen Orten bis zu 470 km. Es ergaben sich nur eine Beobachtung am Auflassungsort (31. 3. 1935) und ein Fund 70 km ostwärts vom Auflassungsort am Futterplatz (7. 2. 1935).

Rudolf Barthel, Johanngeorgenstadt, und Gerhard Creutz, Neschwitz

## Schriftenschau

### Zug

BEZZEL, E., & G. GAUSS. Vogelzugbeobachtungen auf der Zugspitze (2963 m) bei Garmisch-Partenkirchen (Obb.) im Herbst 1957. Jb. Ver. z. Schutze d. Alpenpflanzen und -tiere 23, 1958, S. 161—168. — Beobachtungen vor allem des nächtlichen Vogelzugs im Scheinwerferlicht der Gipfelstation der Zugspitzbahn von 1. 9.—1. 10. 1957. In acht Zügen konnten etwa 1335 Kleinvögel festgestellt, 100 davon auch gefangen und beringt werden. Unter den etwa 1000 Vögeln, deren Art- oder Gattungszugehörigkeit erkannt werden konnte, stehen Goldhähnchen — wohl hauptsächlich *R. regulus* — (230 Vögel), *Ph. phoenicurus* (218) und Laubsänger, *Phylloscopus* (142), an der Spitze. Durch Fang konnten u. a. 3 *Acrocephalus scirpaceus*, 1 *A. schoenobaenus* und 1 *Locustella naevia* nachgewiesen werden. Vogelzug in Gipfelhöhe war nur bei Nebel, Sturm oder heftigem Schneetreiben festzustellen. Ankunft in der Gipfelregion frühestens eine Stunde nach Sonnenuntergang, Maximum kurz vor Mitternacht. Tagzug war auf der Zugspitze nicht zu beobachten, da die Vögel dann vorzugsweise Täler und Pässe ausnützen. Einige wenige Beobachtungen auf dem Zugspitzplatt und im oberen Höllental deuteten auf starke Zugbewegungen von *Parus ater*, wie sie gleichzeitig ja auch in den Westalpen festgestellt wurden (vgl. hier 1958, S. 277, Ref.). Am 13. 9. ein *Falco subbuteo* über dem Gatterl (2020 m) nach S. G. Zink

BREWER, RICHARD, and JACK A. ELLIS. An Analysis of Migrating Birds killed at a Television Tower in East-Central Illinois, September 1955—May 1957. The Auk 75, 1958, S. 400—414. — Nachdem wir im letzten Heft (19, 1958, S. 268) einen entsprechenden Fall für Wisconsin referiert haben, sei hier diese gründliche Arbeit ebenfalls gewürdigt. In der fraglichen Zeit erfolgten siebenmal tödliche Anflüge an einem 983-Fuß-Turm in Champaign County, Illinois. Die Sterblichkeit war im Herbst zehnmal größer als im Frühjahr. Tödliche Anflüge ereigneten sich bei einer Wolkendecke von 80 bis 100% und 400 bis 1600 Fuß Höhe, ferner bei durch Dunkelheit herabgesetzter Sicht. Allgemein war jeweils innerhalb der letzten 12 Stunden eine Kaltfront durchgezogen. Es wurden 486 Vögel von 51 Arten aufgesammelt. Von den 16 Familien waren die Wood Warblers (*Parulidae*) arten- und stückmäßig am besten vertreten. Die 5 meistgetroffenen Arten waren *Dendroica coronata*, *Seiurus aurocapillus*, *D. palmarum*, *Vermivora peregrina* und *Vireo olivaceus*. Die verunglückten Vögel waren sogar im Herbst vorwiegend adult. Soweit das Geschlecht untersucht wurde, wogen im Herbst ♀♀ vor, am 6. Mai dagegen ♂♂. Die meisten untersuchten Stücke waren mäßig bis außerordentlich fett. Die Befunde können nicht ohne weiteres als ein Bild des jeweiligen Zuges gelten. Es wird jedoch versucht, nach den Funden und nach den gefahrenbringenden Drähten usw. zu berechnen, wie viele Vögel durch eine Fläche gezogen sind, die man sich mit Untergrenze 560 Fuß und Obergrenze 983 Fuß eine Meile breit denken muß. Für die Nacht des 23. September 1955 wären dies 406 670 Vögel, darunter 97 960 *Seiurus*, gewesen, für den 6./7. Mai 1956 dagegen 44 620 Vögel. Den Beschluß bildet eine Liste bisher in den USA veröffentlichter Anflüge und ein Prozentvergleich der Fundzahlen mit dem neubeschriebenen Fall. Schüz

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1959/60

Band/Volume: [20\\_1959](#)

Autor(en)/Author(s): Barthel Rudolf, Creutz Gerhard

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 38-39](#)